

## GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Der indische Gewerkschaftsführer *G. D. Ambekar* starb am 13. Dezember 1964 in Bombay im Alter von 57 Jahren. Er war Generalsekretär der indischen Textilarbeitergewerkschaft, 1955 und 1956 Präsident des Indischen Gewerkschaftsbundes INTUC, gehörte dem Verwaltungsrat der Internationalen Arbeitsorganisation und dem Vorstand des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften an.

*Karol Maxamin*, der Vizepräsident des Internationalen Zentrums freier Gewerkschaften im Exil, starb am 13. Dezember 1964 in Paris während einer Vorstandssitzung seiner Organisation; er erreichte ein Alter von 75 Jahren. In seiner Heimat Polen war er einst Vizepräsident der Eisenbahnergewerkschaft; zwischen den beiden Weltkriegen gehörte er dem Exekutivausschuß der Internationalen Transportarbeiter-Föderation an, seit 1948 lebte er in Belgien und war Sekretär der Abteilung Gastarbeiter im Belgischen Gewerkschaftsbund FGTB.

Der Besondere Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl hat als Arbeitnehmervertreter in den Beratenden Ausschuß der Montan-Union den 2. Vorsitzenden der IG Metall, *Alois Wb'hrle*, das geschäftsführende Vorstandsmitglied *Willi Michels* und den 1. Bevollmächtigten der IG Metall in Saarbrücken, *Albrecht Herold*, ernannt.

Am 6. Februar 1965 vollendete *Francis Kenny* sein 65. Lebensjahr. Kenny, seit früher Jugend in der englischen Gewerkschaftsbewegung, widmete sich schon in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen dem Studium der

deutschen Gewerkschaftsbewegung, der er dann nach 1945 als Verbindungsmann zwischen der britischen Behörde und den deutschen Gewerkschaften in enger Zusammenarbeit mit Hans Böckler entscheidende Dienste beim Wiederaufbau leisten konnte. 1955 wurde Kenny Assistant Labour Attache bei der britischen Botschaft in Bonn. Jetzt arbeitet er im Ruhestand an einem Buch über die Nachkriegsgeschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung, das ein Nachschlagewerk für englischsprechende Gewerkschafter werden soll.

*Josef Leimig*, während vieler Jahre verdienfter Referatsleiter in der Abteilung Berufliches Bildungswesen im Bundesvorstand des DGB, vollendete am 6. Januar 1965 sein 65. Lebensjahr und trat in den Ruhestand.

*Fritz Schreiber*, Leiter der Hauptabteilung Kasse und Verwaltung im Geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, vollendet am 5. Februar 1965 sein 60. Lebensjahr. Aus Eisleben gebürtig, trat er als Sechzehnjähriger in den Deutschen Metallarbeiterverband und in die Gewerkschaftsjugend sowie in die Sozialistische Arbeiterjugend ein und ist seitdem in vielfachen Funktionen gewerkschaftlich und politisch tätig. Ende der zwanziger Jahre absolvierte er einen Arbeiter-Abiturienten-Lehrgang und das Sozialpolitische Seminar an der Hochschule für Politik in Berlin und war von 1932 bis zum Ende der Weimarer Republik Redakteur der Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt“. Im Dritten Reich war Fritz Schreiber in der illegalen Arbeiterbewegung.

„Die sozialen Auswirkungen der Rationalisierung in der Textilindustrie“ untersucht eine Dokumentation, die der Hauptvorstand der *Gewerkschaft Textil — Bekleidung* in Düsseldorf herausgegeben hat (87 S.).

### MITTEILUNGEN

Die Probleme der Vermögensverteilung in der Bundesrepublik und die möglichen Formen der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand dürften eines der Diskussionsthemen des Jahres 1965 bleiben. Die Gewerkschaftlichen Monatshefte beginnen in

### DER REDAKTION

der vorliegenden Ausgabe mit der Veröffentlichung von Aufsätzen zu diesem Themenkreis; auch auf die Rubrik „Das Dokument“ sei in diesem Zusammenhang besonders hingewiesen. Für die nächsten Hefte sind weitere Beiträge zugesagt von *Wilhelm Haferkamp*, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, *Hans Katzer*, MdB, und Prof. Dr. *Karl Schiller*, Senator für Wirtschaft in Berlin. Wie stets, würden wir auch Diskussionsbeiträge aus unserem Leserkreis begrüßen.

Dr. *Gerhard Grohs* ist Lehrbeauftragter an der Freien Universität Berlin; Dipl.-Soziologe *Johannes Schwerdtfeger* ist Mitarbeiter von Georg Picht in der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg. Beide Autoren waren zuvor als wissenschaftliche Assistenten an der Pädagogischen Hochschule in Berlin tätig.

*Günter Pehl*, den unsere Leser seit Jahren u. a. als Verfasser der vierteljährlichen Berichte zur Wirtschaftslage kennen, gehörte einer Arbeitsgruppe des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung an, die den Auftrag hatte, Entwicklung und Probleme der finanziellen Beziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sowie Möglichkeiten einer Finanzreform zu untersuchen. Günter Pehl ist hauptberuflich verantwortlicher Redakteur der Angestelltenzeitschrift des DGB „Wirtschaft und Wissen“.